



... als noch die Wände gerockt wurden; oder in diesem Fall ein historisches Tor in Alsfeld am sog. „Neurathhaus“.

Chancen in der Denkmalpflege

„Handwerker/innen, bildet euch fort!“

Melanie Nüsch, Meisterin und Restauratorin im Maler- und Lackiererhandwerk, leitet die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege in Fulda. Dort können sich Handwerker/innen im Bereich der Denkmalpflege kostenlos beraten und fortbilden lassen. Dem MALER erzählt sie, wie sie zu einer Meisterin ihres Faches wurde.

Restaurator/innen spielen eine wichtige Rolle bei der Nachhaltigkeit im Handwerk. „Die restauratorische Arbeit trägt dazu bei, Gebäude zu erhalten und nutzbar zu machen“. Angesichts des wachsenden Interesses am Bauen im Bestand betont Melanie Nüsch die Bedeutung des Erhalts und der Aufarbeitung von Materialien für den Klimaschutz. Die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege sieht sie als

einen Baustein für die Zukunft des Handwerks.

Restaurator/innen verbinden traditionelle Handwerkskunst mit modernen Methoden

Melanie Nüsch möchte mit dem Klischee aufräumen, dass „Restauratoren und Restauratorinnen in der hinteren Ecke eines

Museums verschwinden. Es geht um viel mehr als um das Erlernen historischer Maltechniken. Hinzu kommen moderne Techniken wie digitale Untersuchungsmethoden, computergestützte Schadensanalysen oder auch energetische Sanierung.“ Auch die Kreativität kommt nicht zu kurz: „Es ist eine Herausforderung, Neugestaltungen an historischen Gebäuden vorzunehmen, die gleichzeitig den Charakter des Objektes

und den geschichtlichen Wert berücksichtigen“. Wenn es sich um ein Kulturdenkmal handelt, müssen die Gestaltungen außerdem in Absprache mit den Denkmalschutzbehörden erfolgen.

„Den Beruf der Maler- und Lackiererin habe ich aus dem Bauch heraus gewählt. Mir war schon als Jugendliche klar, dass ich gerne ins Handwerk gehen wollte“, sagt die gebürtige Flörsheimerin. Während ihrer Ausbildung in Frankfurt nahm sie ein älterer Kollege an die Hand, um ihr Holzimitationstechniken mit Bier zu zeigen. Da hat sie sofort „Blut geleckt und ein Faible für Holzmalereien“ entwickelt. Nach ihrer Ausbildung besuchte sie die Meister- u. Technikerschule in Fulda und interessierte sich vor allem für Denkmalpflege, historische Techniken und Kunstgeschichte. Bei der Denkmalpflege ist sie bis heute geblieben. Sie vertiefte ihr Wissen durch eine Fortbildung als Restauratorin im Handwerk in der Propstei Johannesberg in Fulda und gab später selbst Kurse in Holzmalerei für Gesell/innen für Restaurierungsarbeiten.

Der Weg zur Meisterin

2001 machte sie sich als Malermeisterin in Schlitz selbstständig. Am Anfang bot sie alle Leistungen an: Anstrich, Tapezierarbeiten, kreative Gestaltungen, Fassadengestaltung und individuelle Malereien. Auch hier kristallisierte sich der Schwerpunkt Denkmalpflege mit artgerechter Fachwerkinstandsetzung, historischen Techniken wie Marmormalerei, Maserierung und Vergoldung heraus. Ihre Farben hat sie meist „in der Hexenküche“ mit Pigmenten, Leinöl, Kalk, Kasein hergestellt. „Das ist eine Nische – Restaura-

Angebote der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege

- Kostenlose Beratung von Handwerksbetrieben (keine Bauherren) in Hessen: persönlich in der Propstei, online oder vor Ort auf der Baustelle zu fachlichen und rechtlichen Fragen der Denkmalpflege und Altbausanierung in allen Gewerken
- Beratung zu Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Denkmalpflege
- Publikationen und Fachaufsätze zu Schwerpunktthemen
- Für Bauherren: Vermittlung von denkmalerfahrenen Handwerksbetrieben
- Arbeitsgruppe Restauratoren im Handwerk
- Kostenlose Workshops zu Themen wie Reparatur von Bestandsfenstern und Leinölstriche, Holzimitationen, Maßnahmendokumentation bei Baudenkmalern (online)
- Newsletter; große Fachbibliothek mit 9.000 Publikationen aus den Bereichen Architektur, Bau- und Kunstgeschichte, Denkmalpflege, Handwerks- und Sanierungstechniken und Volkskunde
- Johannesberger Handwerkssammlung im ehemaligen Schafstall der Propstei Johannesberg, Termine nach Vereinbarung: Ausstellung zu Handwerkskultur, historischen Handwerkstechniken und Methoden der Restaurierung

melanie.nuesch@denkmalpflegeberatung.de, Telefon: 0661/ 94 18 3 96, denkmalpflegeberatung.de



tor/innen können sowohl mit herkömmlichen Farben arbeiten als auch Farben selbst herstellen – so können sich Betriebe von anderen abheben“. Ihr letztes größeres Projekt war die Sanierung des Fachwerkhauses des evangelischen Dekanats in Bad Hersfeld gemeinsam mit einer Kollegin.

Letztes Jahr gab sie ihren Malerbetrieb in Schlitz auf. Nach wie vor freut sie sich

aber über praktische Tätigkeiten. Die werden ihr sicherlich nicht ausgehen, denn an ihrem Fachwerkhaus in Schlitz, in dem sie „artgerecht“ wohnt, ist immer etwas zu tun.

Vor zwei Jahren, als ihr Vorgänger Dipl. Gerwin Stein, in Rente ging, bewarb sie sich als Leiterin der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege in Fulda. „Es war

Eine starke Verbindung!

Digitalisierung im Handwerk ist in aller Munde. Nichts scheint wichtiger zu sein. Unbestritten ist es wichtig mit der Zeit zu gehen, sich auf die stetig und mit rasender Geschwindigkeit veränderten Bedingungen unserer Zeit einzustellen. Aber: Mit WhatsApp bekommen wir die Farbe nicht an die Wand!

Eine Wand, eine Decke oder auch einen Boden zu gestalten und die Kundschaft damit zu begeistern, bleibt eine hauptsächlich analoge Tätigkeit. Das ist der Kern, die Basis des Malerhandwerks.

Genau darum geht es bei Edle Räume. Raumgestaltung, Oberflächengestaltung, Weiterbildung in Marketing und Verkauf, klare Marktpositionierung der Partnerunternehmen und ein privilegierter Materialeinkauf.

Edle Räume ist ein Zusammenschluss gestaltungsorientierter Malermeister mit eigener Materialmarke und entsprechenden Einkaufsmöglichkeiten. Produktschulungen und Seminare werden regelmäßig für Partnerbetriebe angeboten.

An den drei Standorten Mechernich/Köln, Augsburg und Graz werden Chefs und Mitarbeiter der Partner in Sachen Oberflächentechnik und fugenlose Bäder ausgebildet und geschult. Seminare gibt es bei den jährlichen Treffen und als buchbare Option im Winterhalbjahr.

Der Produktpartner MATEREA bietet als Vollsortimenter im Bereich der Oberflächengestaltung unerwartet niedrige Einkaufspreise für alle Edle Räume Partner.

Ein gemeinschaftlicher Marktauftritt inklusive Webseite, Landingpages, Logo und Gruppenchat runden das Angebot ab. Nebenbei gibt es auch noch den technischen Support für alle Produkte von MATEREA direkt aus dem Entwicklungslabor. Gemeinsam geht vieles leichter!

Interesse geweckt?

Hier geht's zu den Informationen:

www.edle-raeume-netzwerk.de



www.edle-raeume.de



www.edle-raeume-campus.de



www.materea.pro



EDLE RÄUME
RAUMGESTALTER

MATEREA
EDLE RÄUME

eine Chance, mit 50 Jahren noch mal etwas Neues zu machen. Hier kann ich alles verwerten, was ich bisher gemacht und gelernt habe.“ Mit all' ihrer Berufserfahrung fühlt sie sich als Meisterin ihres Faches und weiß, wo sie steht.

„Handwerker/innen – bildet euch fort!“

Als Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) berät sie Handwerksbetriebe aus Hessen zu technischen, betriebstechnischen und rechtlichen Fragen der Denkmalpflege und Altbausanierung. Dies geschieht sowohl in der Beratungsstelle in der Propstei Johannesberg als auch vor Ort auf der Baustelle oder Online. „Das ist ein sehr vielseitiger Job. Das Angebot ist kostenlos und dient als Service für Handwerksbetriebe, die Informationen, Beratung und Fortbildung im Bereich Denkmalpflege suchen“. Informationen gibt es zu allen Gewerken.

Zugleich ist sie „Museumsdirektorin“ der Johannesberger Handwerksammlung, die im ehemaligen Schafstall Handwerkskultur, historischen Handwerkstechniken und Methoden der Restaurierung präsentiert.

Ihr Tipp für Handwerker/innen: „Bildet euch fort. Es gibt so viele Möglichkeiten schon als Geselle/in und viele Fördermöglichkeiten wie Stipendien“. Das kann auch die Teilnahme an einem Fachseminar oder Workshop sein, um vielleicht später als Sachverständige/r zu arbeiten. Eine Fortbildung zu restauratorischen Themen sei immer sinnvoll, da es sich um eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit handelt.

Die Beratungsstelle arbeitet mit der Propstei Johannesberg gGmbH zusammen. Dort können sich Maler- und Lackierer/innen nach der Meisterausbildung fortbilden: als geprüfte/r Restaurator/in im Handwerk, Geselle/in für Restaurierungsarbeiten, Geselle/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege. Die Fortbildungen für Restaurator/innen wur-



Viele Köchinnen verderben nicht den Kalkbrei! Melanie Nüsch (rechts) beim praktischen Seminar mit weiteren Handwerkerinnen auch aus anderen Gewerken beim Mischen einer sog. Baustellenmischung in der Propstei Johannesberg.



Selbstständige Tätigkeit von Melanie Nüsch: Restaurierungsarbeiten in einer Kirche 2021.

de in den letzten Jahren neu aufgestellt: der Abschluss lautet nun „Master Professional“ und ist vergleichbar mit einem Studienabschluss. Exklusiv für Restaurator/innen gibt es auch einen Upgrade-Kurs zum Master Professional. Fördermöglichkeiten wie Aufstiegs-BAföG, Stipendien oder Gelder von Stiftungen können beantragt werden.

Bei allem, was Melanie Nüsch macht, ist ihr wichtig, authentisch zu bleiben. So prangte

auf dem Firmenfahrzeug ihres Betriebes das Motto: „Wir rocken die Wände“. Jetzt rockt Melanie Nüsch mit ihrer lebendigen und natürlichen Art die Beratungsstelle Denkmalpflege und freut sich auf viele Anfragen.

Martina Noltemeier